

# Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Text: Simone Beck

## Froment (rue Louis de)

Dem Dirigenten Louis de Froment widmet der Schöffenrat in seinen Sitzungen vom 23. Dezember 1999 und vom 24. Juni 2006 eine Straße in Gasperich, welche die rue Ludwig van Beethoven mit der rue André Chevalier verbindet. Louis de Froment kam am 5. Dezember 1921 in Toulouse zur Welt. Er studierte Violine, Flöte und Harmonielehre in Toulouse und Paris. Nach seinem Studium leitete er diverse französische Orchester, war musikalischer Direktor der Casinos von Cannes und Deauville. Louis de Froment dirigierte auch an der Opéra Comique in Paris und war von 1958 bis 1980 der beliebte Chefdirigent des Symphonieorchesters von RTL. Mit diesem Orchester nahm er die Werke vorrangig französischer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts auf. Louis de Froment starb 1994 in Cannes und wurde in Bartringen begraben.

## Galileo Galilei (rue)

Die rue Galileo Galilei verbindet auf Kirchberg die avenue John F. Kennedy mit der rue du Fort Thüngen. Der Schöffenrat der Stadt Luxemburg beschließt in seiner Sitzung vom 19. November 2012, dem italienischen Universalgelehrten des 16. und 17. Jahrhunderts diese Straße zu widmen.

Galilei kommt 1564 als Sohn eines Musikers, der sich sehr für Mathematik interessierte, in Pisa zur Welt. Schon im Alter von 17 Jahren beschließt er, in seiner Heimatstadt Mathematik zu studieren. 1610 tritt er sein Amt als Hofmathematiker am Hof Cosimo de Medicis in Florenz an. Mit dem Fernrohr, einer Erfindung aus den Niederlanden, die er weiterentwickelt hatte, gelangen ihm aufsehenerregende Erkenntnisse im Bereich der Astronomie.

1615 veröffentlicht Galilei sein heliozentrisches Weltbild: Die Sonne ist der Mittelpunkt eines Systems von Planeten, die sich um sie drehen und von denen die Erde nur einer unter vielen ist. Diese Anschauung musste den Widerspruch der Kirche hervorrufen, die das aristotelische Weltbild, das auch in der Bibel verankert war, vertritt. Am 5. März 1615 erklärt das Heilige Offizium das Weltbild des Kopernikus und des Galilei als „töricht, absurd und ketzerisch im Glauben“. Während acht Jahren muss Galilei schweigen, kann aber 1623 neue Hoffnung schöpfen, als mit Urban VIII. ein Papst auf den Stuhl Petri kommt, der sich sehr für Naturwissenschaften interessiert.

1632 erhält Galilei die Erlaubnis, ein Werk zu veröffentlichen, das den bezeichnenden Titel

„Dialog über die beiden hauptsächlichsten Welt-systeme, das ptolemäische und das kopernikanische“ trägt. Rasch allerdings merkt die Zensur des Vatikan, dass die Leser es als Beweis für die Richtigkeit der These des Kopernikus auffassen. Galilei muss sich vor der Inquisition verantworten, und nach mehreren Wochen Kerkerhaft schwört Galilei seinen Erkenntnissen ab. Er wird unter Hausarrest gestellt, den er in seinem Landhaus in Arcetri bei Florenz verbringt. 1637 erblindete der große Wissenschaftler, wahrscheinlich durch jahrelang ungeschützte Beobachtungen der Sonne. Ein Jahr später erscheint sein Werk „Discorsi e dimostrazioni matematiche“, in dem er die Grundlagen zur Festigkeitslehre und Kinematik legt. Einige Wochen vor seinem 78. Geburtstag stirbt Galileo Galilei in Arcetri. Erst am 2. November 1992 wird Galileo Galilei unter Papst Johannes Paul II. formal rehabilitiert.

## Gaulle (avenue Charles de)

Durch einen Schöffenratsbeschlusses vom 25. April 1996 wird die Straße, welche die rue du Laboratoire mit dem boulevard d'Avanches verbindet, dem französischen General und Politiker Charles de Gaulle gewidmet.

1890 kommt Charles de Gaulle in Lille zur Welt. Nach seinen Offiziersstudien in Saint-Cyr tritt er 1911 als Infanterieoffizier in die französische Armee ein. Während des Ersten Weltkrieges kämpft er bei Verdun, wird schwer verletzt und gerät in deutsche Kriegsgefangenschaft, aus der er fünfmal zu entkommen versucht und während der er die deutsche Sprache lernt.

Anfang der 20er Jahre dient er im Stab von General Maxime Weygand in Polen und wird 1925 in das Kabinett von Marschall Philippe Pétain versetzt. Am 19. Mai 1940 – neun Tage nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Frankreich – wird er zum jüngsten General der französischen Armee befördert. Am 17. Juni nimmt die französische Regierung Waffenstillstandsverhandlungen mit den Deutschen auf, und einen Tag später ruft de Gaulle aus London die französische Nation dazu auf, an der Seite der Alliierten weiterzukämpfen. Es ist dies der berühmte „Appel du 18 juin“. Eine Woche später gründet de Gaulle das Londoner Komitee der „France Libre“ und wird bis 1943 Leiter des Nationalen Verteidigungskomitees. Im Juli 1940 wird er von der Vichy-Regierung in Abwesenheit zu Tode verurteilt. Zwei Jahre später gründet er das „Comité français de Libération nationale“, dessen Vorsitzender er im November 1943 wird. Im Mai 1944 konstituiert sich dieses Komitee in Algier zur provisorischen Regierung der französischen Republik.

Nach seiner Rückkehr nach Paris im August 1944 wird de Gaulle am 13. November 1945 zum Ministerpräsidenten gewählt, ein Amt, das er nur bis Januar des folgenden Jahres innehaben sollte. Zu stark ist seine Kritik an der Verfassung der IV. Republik. 1947 gründet er das „Rassemblement du Peuple français“, eine



22. November 1890 - 9. November 1970

Bewegung, die sich eine tiefgreifende Verfassungsreform zum Ziele setzt, die vor allem die Stellung des Präsidenten stärken soll.

Während der frühen 50er Jahre wird es still um Charles de Gaulle, bis er am 1. Juni 1958 zum Ministerpräsidenten Frankreichs berufen wird, um – mit Sondervollmachten ausgestattet – den Aufstand in Algerien niederzuschlagen. Im November lässt er per Referendum die Verfassung der V. Republik gutheißen, welche die Rechte des Parlaments zugunsten des Präsidenten einschränkt. Am 21. Dezember 1958 wird de Gaulle mit 78 % der Stimmen zum französischen Staatspräsidenten gewählt. Die frühen 60er Jahre sind durch das Ende des Krieges in Algerien geprägt, der schließlich – vor dem Hintergrund von Aufständen, Attentaten und Gewalt – 1962 mit dem Abkommen von Evian endet, das einem unabhängigen Algerien den Weg ebnet.

Seine anfängliche Skepsis gegenüber Deutschland, dessen wirtschaftliche Macht er fürchtet, kann er ablegen und am 22. Januar 1963 kommt es zum deutsch-französischen Freundschaftsvertrag, dem sogenannten Elyséevertrag, der mit der Unterschrift de Gaulles und Adenauers besiegelt wird. Zweimal lehnt de Gaulle eine Mitgliedschaft Großbritanniens in der EWG ab, weil er in diesem Land einen Vertreter der Interessen der USA innerhalb Europas sieht. Auch sieht er internationale Institutionen wie die UNO („ce machin“) oder die NATO kritisch: 1966 zieht de Gaulle die französischen Offiziere aus den gemeinsam geführten Kommandostrukturen ab und das NATO-Hauptquartier wird nach Brüssel verlegt.

Seine bis dahin kaum angefochtene Autorität wird schwer durch die Studentenrevolten und die Streiks erschüttert, die im Mai 1968 in Paris ausbrechen. Ein Jahr später knüpft er die Vertrauensfrage zu seiner Person an ein Referendum über eine Regional- und Senatsreform. Mit 47,5 % wird der Volksentscheid abgelehnt und noch in der selben Nacht, am 28. April 1969, erklärt de Gaulle seinen Rücktritt. Am 9. November 1970 stirbt Charles de Gaulle auf seinem Landsitz in Colombey-les-deux-Eglises, wo er auch bestattet ist.

[http://www.rene-gagnaux.ch/de\\_froment\\_louis/courte\\_biographie.html](http://www.rene-gagnaux.ch/de_froment_louis/courte_biographie.html)  
Alain Paris, Dictionnaire des interprètes et de l'interprétation musicale depuis 1900, édition 2004  
[http://www.bbc.co.uk/history/historic\\_figures/galilei\\_galileo.shtml](http://www.bbc.co.uk/history/historic_figures/galilei_galileo.shtml)  
<https://www.mpg.de/GalileoGalilei>  
<https://www.britannica.com/biography/Charles-de-Gaulle-president-of-France>  
Michel Mourre, Dictionnaire encyclopédique d'histoire, Ed. Bordas, Paris 1996